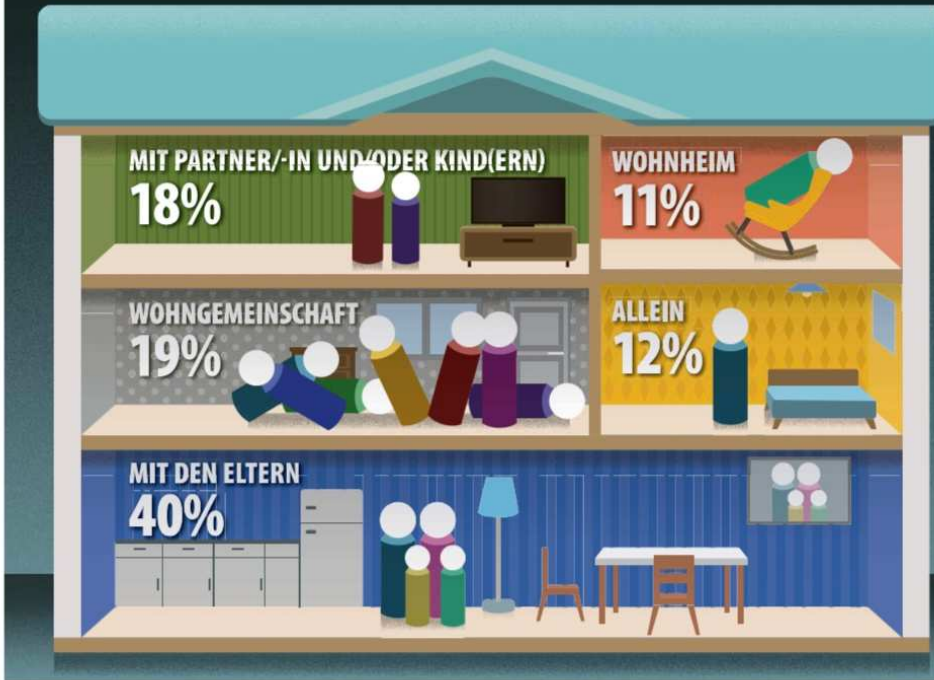


SO WOHNTE DIE SCHWEIZ



Erstaunlich: Selbst Erwerbslose sind hierzulande mehrheitlich zufrieden mit der Wohnsituation, in der sie leben. Lediglich knapp 6% der Gesamtbevölkerung empfinden ihren Wohnraum als zu begrenzt. Darunter viele Familien und natürlich Einfamilienhaushalte mit mehreren Kindern.

Auffällig an der jüngsten Statistik des Bundesamts: Die Zahl der Heimbewohner nimmt unentwegt zu (vgl. Grafik). Demgegenüber hat die Wohnform WG immer mehr ausgedient. So haben es die von Krisen geprägten Jugendlichen heutzutage nicht mehr eilig mit dem Ausziehen: Länger als früher wohnen die 16- bis 25-Jährigen im elterlichen Zuhause – wohl geschuldet längerer Ausbildungszeiten und hohen WG-Mietpreisen. Die Mehrheit verlässt das Elternhaus erst ab dem Alter von 25 Jahren. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie von UBS zum Thema «Wo wohnt die Jugend?»

Mit über zwei Dritteln liegt der Anteil von Schweizer Haushalten in Mietwohnungen im internationalen Vergleich weit überdurchschnittlich hoch. Dies, obgleich die Mietkosten in der Schweiz ja ebenso sehr hoch sind. Bei den Niedrigeinkommen machen die Mietkosten gar über 30% des Haushaltseinkommens aus. Zugleich hat sich ihre durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf über die Jahre leicht verringert, liegt sie doch im Schnitt bei nur noch 46m².

Nur knapp ein Drittel wohnt in der Schweiz also in den eigenen vier Wänden, wobei sich diese Quote in den letzten Jahren sogar noch einmal verringert hat – vor allem den steigenden Immobilienpreisen geschuldet. Dies ist die tiefste Wohneigentumsquote europaweit und am geringsten liegt sie in den Städten Basel und Genf, erst danach folgt Zürich mit einer Eigentumsquote von immerhin knapp 27%.

ST

QUELLE: TRANSPARENCY.ORG GRAFIK: T.W./13

1 Rauchfreie Alternativen werden immer öfter gekauft

Nettoumsätze von Philip Morris in Europa, in Millionen Dollar

■ Umsätze mit rauchfreien Produkten
■ Umsätze mit klassischen Tabakprodukten

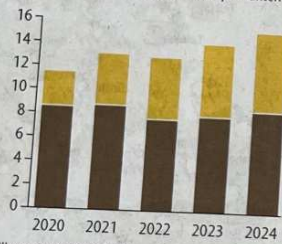
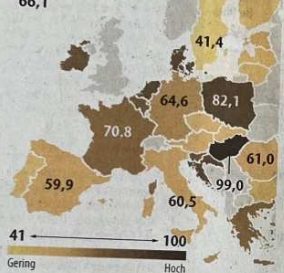


Illustration Katharina Hofbauer / F.A.Z. - Grafik: niro.

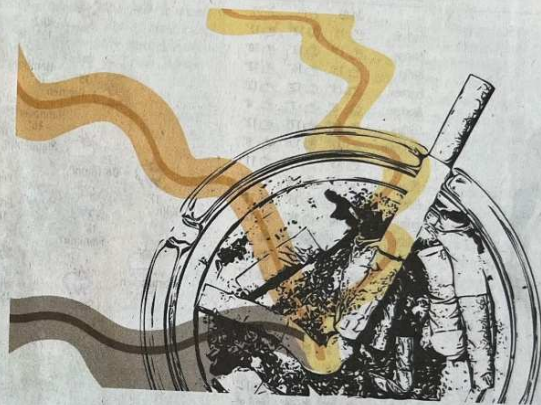
2 Häufigkeit von Lungenkrebskrankungen

Inzidenzen pro 100.000 Personen im Jahr 2022

EU-Durchschnitt: 66,1



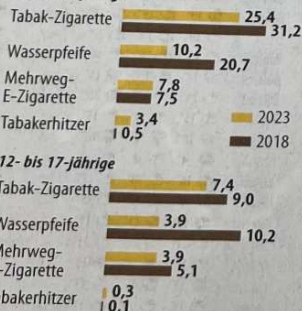
3 Männer als Snus zu sich, kleine Tabak-



3 Was Jugendliche rauchen

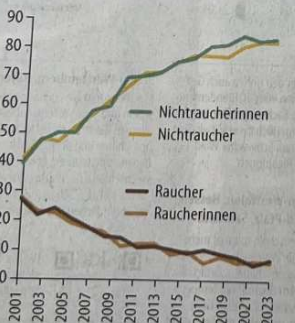
Anteil derjenigen, die in den letzten 30 Tagen eines der Produkte mindestens einmal konsumiert hat

18- bis 25-jährige



4 Immer weniger Jugendliche rauchen

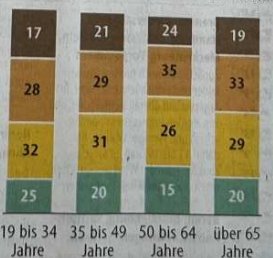
Anteil der 12- bis 17-Jährigen, die ständig oder gelegentlich rauchen



5 Ältere Menschen hören oft nicht mit dem Rauchen auf

Motivation nach Altersgruppen, in %

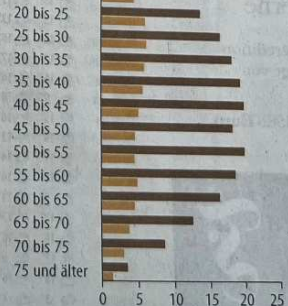
■ Ich will nicht mit dem Rauchen aufhören
■ Ich sollte aufhören, aber möchte nicht
■ Ich möchte aufhören, aber weiß nicht wann
■ Ich möchte in den nächsten 12 Monate aufhören



6 Rauchgewohnheiten nach Altersgruppen

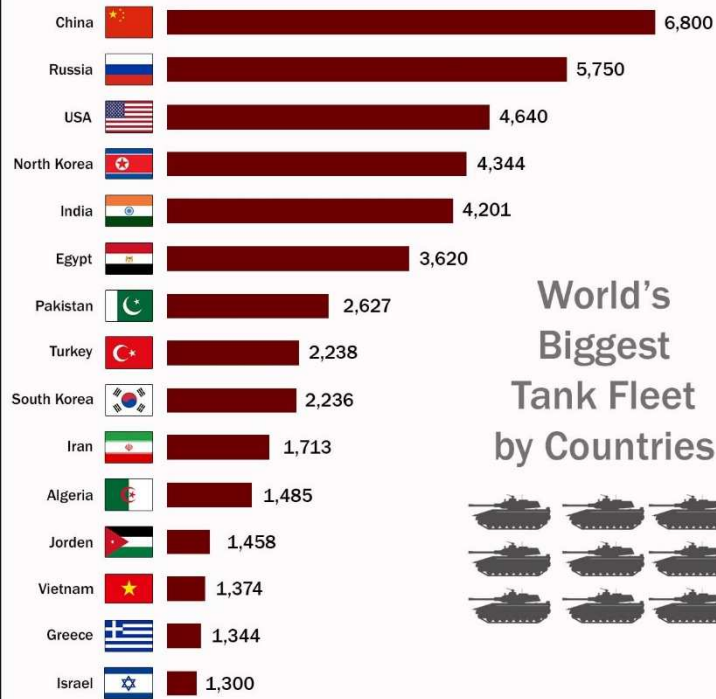
in Prozent

■ Regelmäßig ■ Gelegentlich



The World's Top 15 Biggest Tank Fleet

Military Strength Ranking 2025
 Bigger the value, the a country is ranked higher



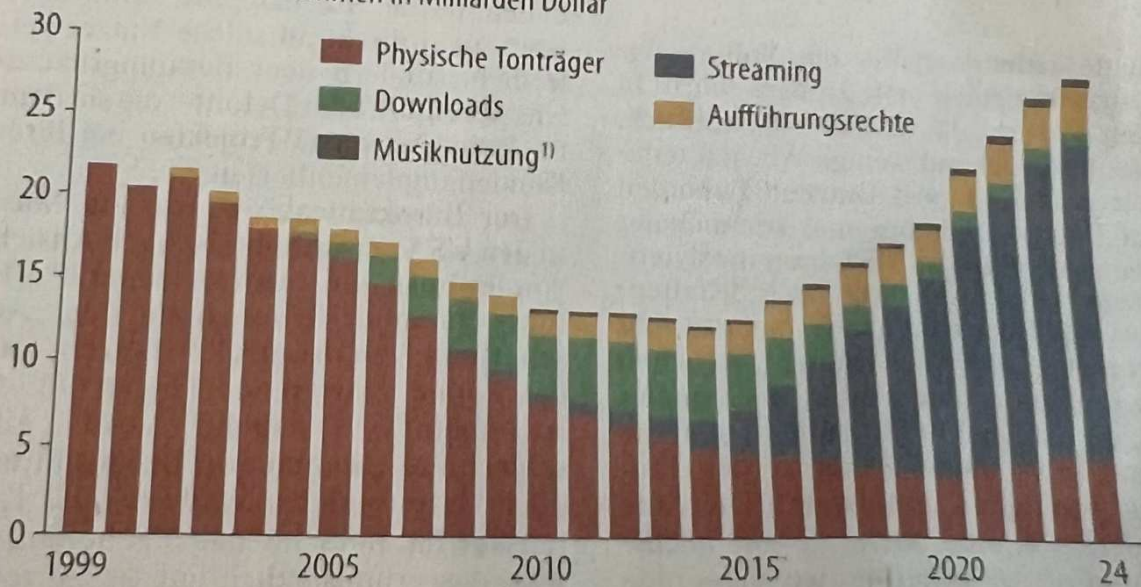
World's Biggest Tank Fleet by Countries



Source : www.globalfirepower.com

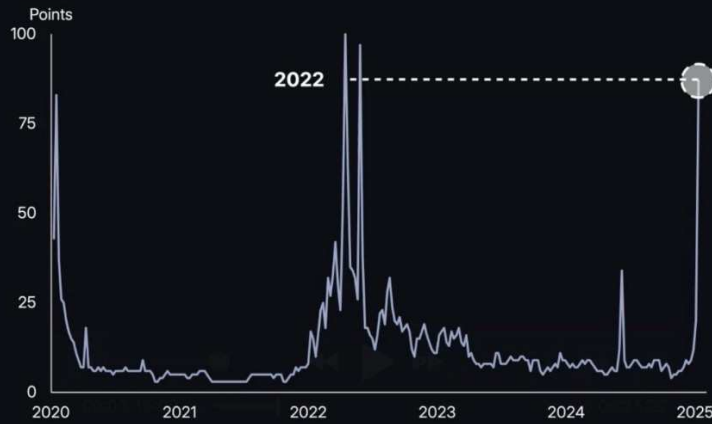
Der globale Markt für Musikaufnahmen

Umsatz mit Musikaufnahmen in Milliarden Dollar



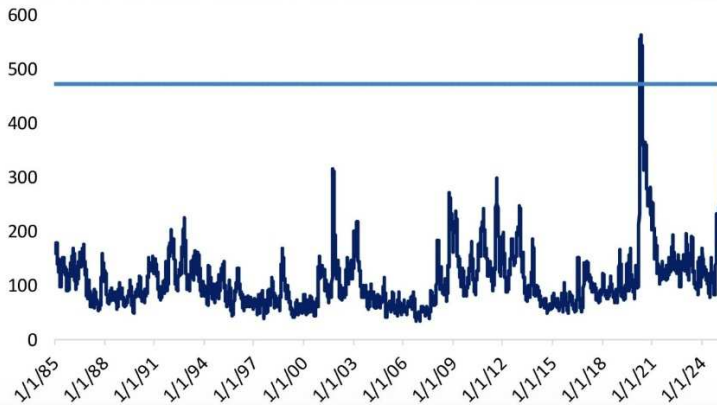
1) Werbung, Filme, TV, Videospiele. / Quelle: IFPI Global Music Report / F.A.Z.-Grafik: swa.

Google Searches for Term "Recession"

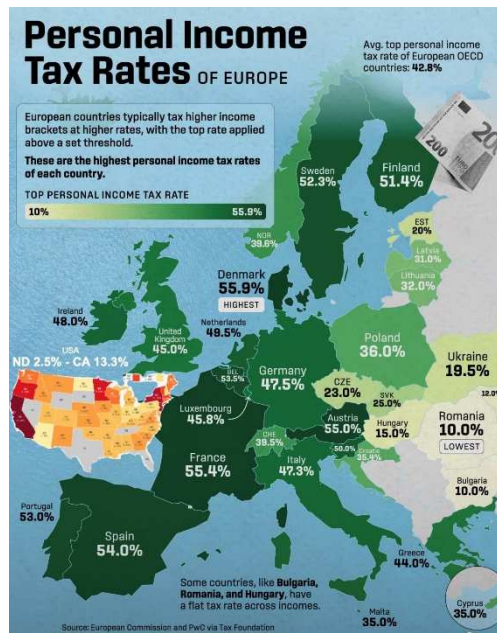
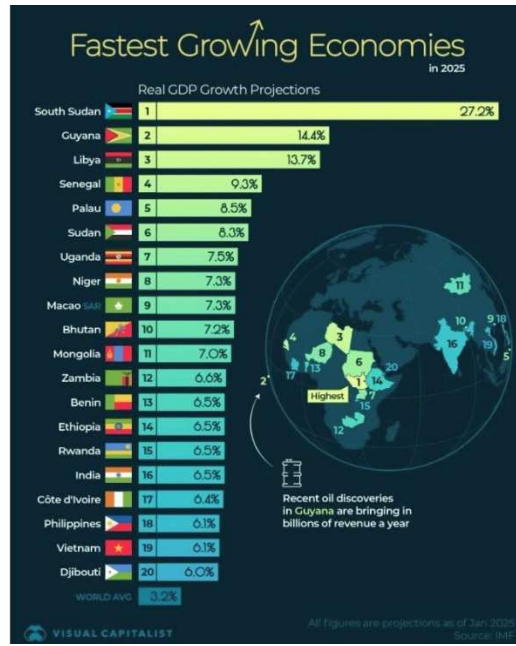
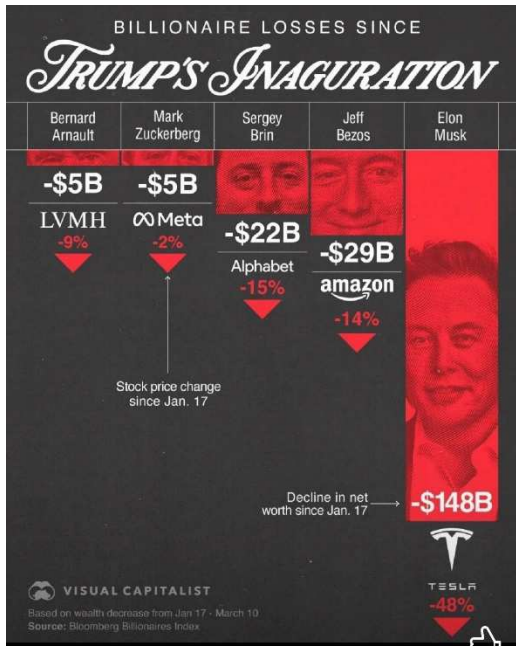


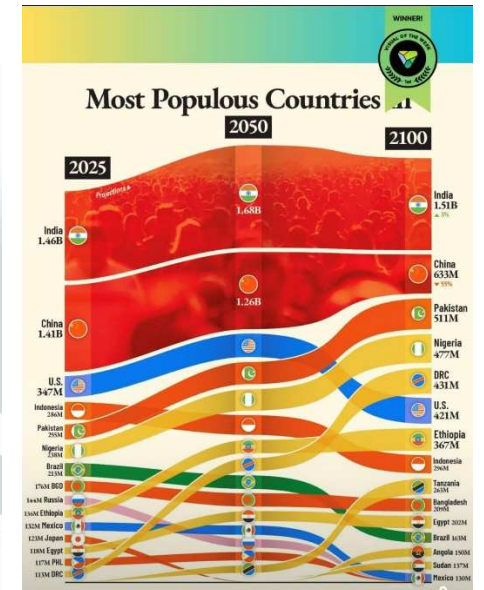
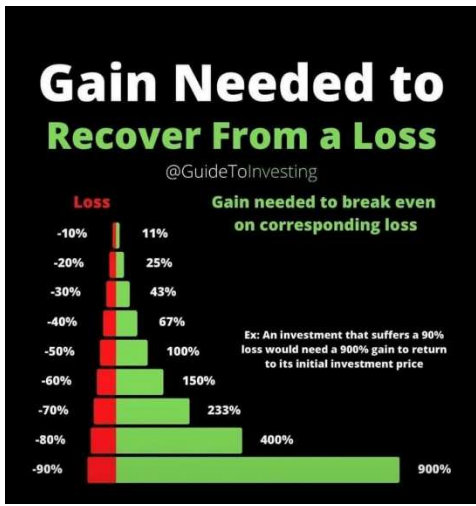
Date: March 2020 Through 11th March 2025.
Source: Bloomberg Finance L.P., Bravos Research.

US Economic Policy Uncertainty Index (30-Day Rolling Avg): Since 1985



CME FEDWATCH TOOL - AGGREGATED MEETING PROBABILITIES						
MEETING DATE	300-325	325-350	350-375	375-400	400-425	425-450
07.05.2025	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	14,31 %	85,69 %
18.06.2025	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	88,53 %	11,47 %
30.07.2025	0,00 %	0,00 %	0,00 %	34,00 %	66,00 %	0,00 %
17.09.2025	0,00 %	0,00 %	0,00 %	99,66 %	0,34 %	0,00 %
29.10.2025	0,00 %	0,00 %	36,00 %	64,00 %	0,00 %	0,00 %
10.12.2025	0,00 %	0,00 %	84,50 %	15,50 %	0,00 %	0,00 %
28.01.2026	0,00 %	0,00 %	100,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
18.03.2026	0,00 %	29,66 %	70,34 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
29.04.2026	0,00 %	40,00 %	60,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
17.06.2026	0,00 %	57,59 %	42,41 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
29.07.2026	0,00 %	64,00 %	36,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
16.09.2026	0,00 %	66,86 %	33,14 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
28.10.2026	0,00 %	58,00 %	42,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
09.12.2026	45,36 %	54,64 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

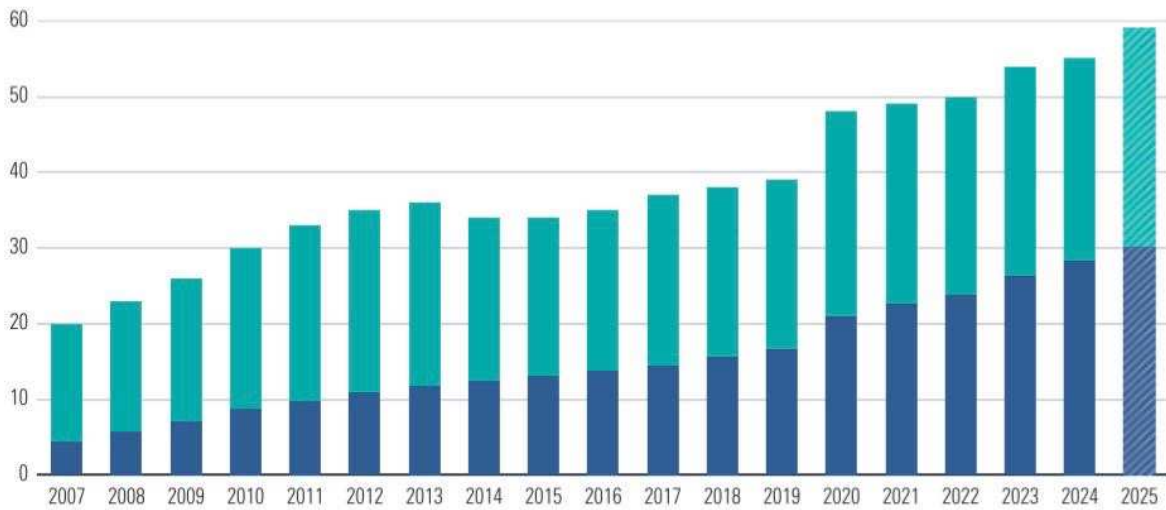




Die Verschuldung der Industriestaaten steigt ungebrems

Staatsschulden, in Billionen Dollar

● USA ● Restliche OECD-Länder ● Prognose (2025)



Nur handelbare Schulden des Zentralstaats («marketable debt»).

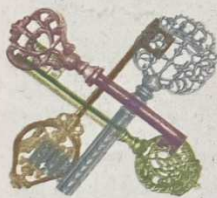
Deutsche Dividenden-Stars

Dax	Firmenname	aktueller Kurs in €	Dividende je Aktie	Rendite in %	Performance, in %	
					seit Anfang Jahr	seit fünf Jahren
Dax	Mercedes-Benz	58.49	4,30	7,4	-20,7	207,7
	Porsche Holding	37.67	2,56	6,8	-22,8	11,8
	Volkswagen	102.80	6,36	6,2	-12,5	9,2
	BMW	79.86	4,30	5,4	-24,9	93,0
MDax	RTL Group	34.55	2,50	7,2	10,0	17,8
	Freenet	35.28	1,97	5,6	38,4	124,0
	Evonik	21.48	1,17	5,4	22,5	19,1
	Traton	32.65	1,70	5,2	-3,1	167,8

Werte aus Dax und MDax mit der höchsten Dividendenrendite für 2024

Quelle: Unternehmen

Geldspiegel



Bitcoin und Co. dürften weiter steigen

Von MARKUS STÄDELI

Was für ein Gegensatz: In den USA stehen für die Krypto-Branche sämtliche Ampeln auf Grün: So hat die neue Regierung bereits nach wenigen Wochen im Amt alle juristischen Verfahren gegen Blockchain-Firmen eingestellt – sie waren zahlreich. Ein von Donald Trump ernannter «Krypto-Zar» setzt sich aktiv für die Belange der Branche ein. Die Familie Trump selbst investiert massiv in Kryptowährungen und reist immer neue Blockchain-Projekte an – auch sehr fragwürdige wie Memecoins.

Doch auf die Kurse von Bitcoin, Ether und Co. hat das nicht den gewünschten Effekt, im Gegenteil: In den letzten 30 Tagen ist der Wert aller Kryptowährungen zusammengenommen von 3,2 Billionen auf 2,77 Billionen

Dollar gesunken. Stimmungskindikatoren zeigen «Angst» an, und Bitcoin-Influencer verbreiten auf Social Media sind sogar der Ansicht, dass es das war: dass der Bullenmarkt vorbei ist und nun die Bären aufmarschieren.

Es ist bemerkenswert, wie stark sich Krypto-Investoren von der schlechten Stimmung an den Aktienmärkten anstecken lassen: Dass sich die Aussichten von herkömmlichen Unternehmen verdüstern, ist keine Überraschung: Das wilde Hin und Her in Washington verunsichert Konsumenten, Firmen und Handelspartner. Trump scheint wild entschlossen, den Rechtsstaat zu zerlegen, wo doch jeder weiss, dass Berechenbarkeit das A und O für Unternehmen ist.

Bei Krypto-Projekten jedoch verhält es sich gerade umgekehrt: Die Regie-

rung Biden hatte diese aktiv bekämpft und sich geweigert, Gesetze und Regeln zu schaffen, an denen sie sich hätten orientieren können. Statt Rechtssicherheit gab es Klagen. Die Banken wurden sogar dazu aufgefordert, der Krypto-Branche Dienstleistungen zu verweigern. Die Firmen konnten zum Teil nicht einmal ein Konto eröffnen.

Und ausgerechnet jetzt, wo die Branche auf Gesetze hoffen kann, die sie aus dem rechtlichen Graubereich herausführen werden, geht es mit den Kursen von Bitcoin und Co. talwärts?

Es handelt sich sehr wahrscheinlich bloss um eine Korrektur, die sogar zu Optimismus Anlass gibt: Euphorie ist an jedem Finanzmarkt gefährlich, doch bei Kryptowährungen führt sie auf direktem Weg ins Verderben: Auf einen Bullenmarkt bei Bitcoin ist bisher immer eine Korrektur in der Grössen-

ordnung von 70 bis 90 Prozent erfolgt. Kleinere Kryptowährungen tendieren sogar gegen null, wenn Panik einsetzt.

Dieses dicke Ende haben wir noch nicht gesehen. Auch die Aufwärtsbewegungen früherer Bullenmärkte wurden jeweils durch schmerzhaft Rücksetzer unterbrochen. Vor dem tiefen Fall kommt jeweils eine besonders übertriebene Aufwärtsbewegung, die auch offensichtlich wertlose Coins massiv in die Höhe schiessen lässt. Sie wird von einem grossen Triumphalismus der Krypto-Fans begleitet. Sie proklamieren dann, dass die Preise noch viel höher steigen (und nie wieder fallen) werden. Das haben wir bisher noch nicht gesehen.

Ich glaube deshalb, dass es weiter nach oben gehen kann. Aber selbstverständlich gibt es keine Garantie dafür, dass sich die Geschichte wiederholt.

Global Central Bank Policy Rates							
Country	Rate	Central Bank Rate (Today)	CPI YoY	Real Central Bank Rate	YoY CPI Trend vs. Prior Reading	Last Move	Last Move Month
Japan	Policy Rate Bal	0.50%	4.0%	-3.5%	Higher	Hike	Jan-25
Denmark	Current Account	2.10%	2.0%	0.1%	Higher	Cut	Mar-25
Eurozone	Deposit Rate	2.50%	2.4%	0.1%	Lower	Cut	Mar-25
Canada	Overnight	2.75%	2.6%	0.2%	Higher	Cut	Mar-25
Switzerland	Target Rate	0.50%	0.3%	0.2%	Lower	Cut	Dec-24
Chile	Base Rate	5.00%	4.7%	0.3%	Lower	Cut	Dec-24
Taiwan	Discount Rate	2.00%	1.6%	0.4%	Lower	Hike	Mar-24
South Korea	Repo Rate	2.75%	2.0%	0.8%	Lower	Cut	Feb-25
Poland	Repo Rate	5.75%	4.9%	0.9%	Unchanged	Cut	Oct-23
Norway	Deposit Rate	4.50%	3.6%	0.9%	Higher	Hike	Dec-23
Thailand	Policy Rate	2.00%	1.1%	0.9%	Lower	Cut	Feb-25
Sweden	Repo Rate	2.25%	1.3%	1.0%	Higher	Cut	Jan-25
Czech Republic	Repo Rate	3.75%	2.7%	1.1%	Lower	Cut	Feb-25
Malaysia	Policy Rate	3.00%	1.7%	1.3%	Unchanged	Hike	May-23
UK	Bank Rate	4.50%	3.0%	1.5%	Higher	Cut	Feb-25
New Zealand	Cash Rate	3.75%	2.2%	1.6%	Unchanged	Cut	Feb-25
US	Fed Funds	4.38%	2.8%	1.6%	Lower	Cut	Dec-24
Australia	Cash Rate	4.10%	2.5%	1.6%	Unchanged	Cut	Feb-25
India	Repo Rate	6.25%	3.6%	2.6%	Lower	Cut	Feb-23
Hong Kong	Base Rate	4.75%	2.0%	2.8%	Unchanged	Cut	Dec-24
Saudi Arabia	Repo Rate	5.00%	2.0%	3.0%	Unchanged	Cut	Dec-24
Peru	Policy Rate	4.75%	1.5%	3.3%	Lower	Cut	Jan-25
Turkey	Repo Rate	42.50%	39.1%	3.5%	Lower	Cut	Mar-25
Philippines	Key Policy Rate	5.75%	2.1%	3.7%	Lower	Cut	Dec-24
China	Loan Prime Rate	3.10%	-0.7%	3.8%	Lower	Cut	Oct-24
Colombia	Repo Rate	9.50%	5.3%	4.2%	Higher	Cut	Dec-24
South Africa	Repo Rate	7.50%	3.2%	4.3%	Higher	Cut	Jan-25
Mexico	Overnight Rate	9.50%	3.8%	5.7%	Higher	Cut	Feb-25
Indonesia	Repo Rate	5.75%	-0.1%	5.8%	Lower	Cut	Jan-25
Brazil	Target Rate	13.25%	5.1%	8.2%	Higher	Hike	Jan-25
Russia	Key Policy Rate	21.00%	10.1%	10.9%	Higher	Hike	Oct-24

Trumps Abrissbirne trifft Schweizer Unternehmen

Aber der Nimbus als sicherer Hafen bringt auch Aufwind in den Aktienmarkt / Nestlé feiert ein Comeback

rit.ZÜRICH. Die Schweiz ist bisher nicht direkt von Donald Trumps Zolltackten getroffen worden. Aber ein erster Warnschuss aus Washington war schon zu hören: Die Vereinigten Staaten haben die Eidgenossenschaft jüngst auf eine Liste von Ländern mit „unfairen Handelsmethoden“ gesetzt. Die Amerikaner monieren vor allem den Schweizer Überschuss im Güterhandel, wobei sie den eigenen Überschuss bei Dienstleistungen geflissentlich ausblenden. Die Diskussion über mögliche Strafzölle, welche die Gewinne Schweizer Exporteure schmälern könnten, sorgt für Verunsicherung am Aktienmarkt. Deutlich schlimmer und konkreter wirken sich nach Ansicht von Lorenz Reinhard, Senior Investment Manager der Genfer Privatbank Pictet, aber die rigorosen Maßnahmen zum Bürokratieabbau aus.

Die Abrissbirne, mit der Trumps Vertrauter Elon Musk um sich haut, hat indirekt schon mehrere Schweizer Unternehmen getroffen, zum Beispiel Sonova. Der weltgrößte Hörgerätehersteller aus Stäfa am Zürichsee erwirtschaftet rund ein Drittel seines Umsatzes in den USA. Dort sind die Schweizer der führende Lieferant von Hörgeräten für Militärveeranen. „Es besteht eine große Unsicherheit, ob die für den Einkauf dieser Geräte zuständige Behörde ihre Programme stoppen muss. Daher ist der Aktienkurs von Sonova seit Jahresbeginn um neun Prozent gefallen“, sagt Reinhard im Gespräch mit der F.A.Z.

Auch der Schweizer Laborausrüster Tecan, der rund 60 Prozent seines Umsatzes in den USA erzielt, gehört zu den erlittenen von Trumps Kettensägenpolitik. Das Forschungsförderbudget der Nationalen Gesundheitsinstitute, die zum amerikanischen Gesundheitsministerium gehören, wurde stark gekürzt. In der Folge sinkt die Nachfrage nach Laborinstrumenten. Dies bremst den Umsatz von Tecan. Allein im zurückliegenden Monat hat das Unternehmen 17 Prozent seines Börsenwerts eingebüßt.

Auch andere Medizintechnikunternehmen wie Bachem und Ypsomed zählen aktuell zu den Verlierern im Schweizer Aktienmarkt.

Den beiden Basler Pharmariesen Roche und Novartis trauen die Investoren hingegen offenbar zu, relativ unbeschadet durch die wirtschaftspolitischen Wirren in Amerika zu segeln. Der Kurs der Roche-Genussscheine ist seit Jahresbeginn um 20 Prozent auf 307 Franken gestiegen; die Aktie von Novartis kam in der gleichen Zeit um neun Prozent auf 97 Franken voran. Die beiden Konzerne erwirtschaften zwar rund 40 Prozent ihres Umsatzes in den USA, sie haben dort aber auch große Produktionsstätten, was die Wucht etwaiger Zölle deutlich verringern würde.

Der Aktienanalyst Reinhard führt den Kursschub auf das defensive Geschäftsmodell der Pharmakonzerne zurück: „Die schwache konjunkturelle Lage hat keinen Einfluss; die Menschen brauchen Medikamente.“ Im Roche-Kurs sieht Reinhard noch Luft nach oben. Die Phase, als der Patentablauf wichtiger Arzneimittel auf die Bewertung des Unternehmens drückte, sei vorüber. Roche habe ein gutes Portfolio, das in den

nächsten Jahren Wachstum verspreche, nicht zuletzt wegen des Vorstoßes im Feld der Abnehmmedikamente.

Erst in der vergangenen Woche einigte sich der Konzern auf eine Zusammenarbeit mit der dänischen Biotech-Firma Zealand Pharma, die an einer neuen Generation von Präparaten gegen Fettleibigkeit tüfelt. Obwohl Roche dieses offensive Manöver im Erfolgsfall bis zu 5,3 Milliarden Dollar kosten könnte, machte der Kurs einen Sprung nach oben.

Etwas skeptisch blickt Reinhard hingegen auf die weitere Entwicklung von Novartis. Dem Unternehmen stünden in den nächsten Jahren große Patentabläufe ins Haus. Und mit der Abspaltung des Generikaherstellers Sandoz sei der strategische Umbau abgeschlossen. „Aus Anlegersicht fehlt es da jetzt an Phantasie.“

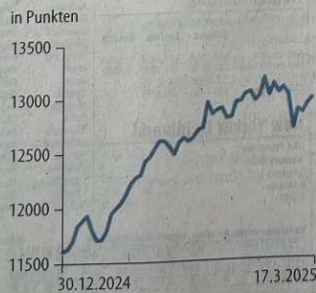
Ein Comeback erlebt gerade Nestlé. Die Aktie des größten Lebensmittelkonzerns der Welt hatte 2024 fast ein Viertel ihres Wertes verloren. Doch seit Beginn dieses Jahres ist der Kurs um 19 Prozent auf 89 Franken nach oben geklettert. Der Aufwind begann mit der Vorlage der Zahlen zum vierten Quartal, die etwas besser ausfielen als erwartet. Laut Rein-

hard profitiert der Hersteller von Maggi, Kitkat und Nescafé auch von den Rezessionsängsten in den USA und der damit verbundenen Verunsicherung. Nestlé gilt ebenso wie der Schweizer Aktienmarkt insgesamt als sicherer Hafen für Investoren. Angeschoben von den Schwergewichten Nestlé und Roche hat der Swiss Market Index, in dem die 20 bedeutendsten Titel versammelt sind, seit Jahresbeginn um elf Prozent auf rund 13.000 Punkte zugelegt.

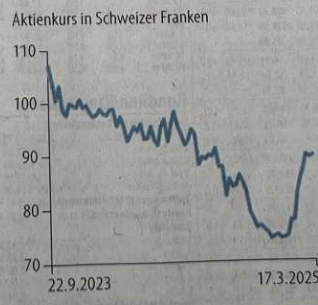
UBS trug zu diesem Plus nur wenig bei. Der Aktienkurs der Großbank liegt mit 29 Franken aktuell nur drei Prozent oberhalb des Niveaus vom Jahresanfang, während viele andere europäische Banktitel wie Deutsche Bank, Commerzbank, Unicredit und BNP Paribas in der gleichen Zeit sehr kräftig zugelegt haben. Die starke „Underperformance“ der UBS hängt damit zusammen, dass weiterhin unklar ist, wie viel Eigenkapital sie infolge der Übernahme der Credit Suisse zusätzlich vorhalten muss. Je dicker das Kapitalpolster, das sie auf Geheiß der Politik künftig anlegen muss, umso kleiner ist der Spielraum für Aktienrückkäufe und Dividendenzahlungen, die für viele Käufer von Finanztiteln entscheidend sind. Ende Mai wird die Schweizer Regierung ihre Vorstellungen zur Kapitalausstattung präsentieren. Das letzte Wort hat dann allerdings irgendwann das Parlament.

Einige Schweizer Unternehmen dürften von dem großen Infrastrukturprogramm profitieren, das CDU, CSU, SPD und Grüne an diesem Dienstag im Bundestag auf den Weg bringen wollen. Neue Wachstumsmöglichkeiten in Deutschland sieht Reinhard insbesondere für den WC-Hersteller Geberit, den Baustoffanbieter Sika und den Aufzugsproduzenten Schindler. Namentlich in der Aktie von Geberit ist die Hoffnung auf florierende Geschäfte im nördlichen Nachbarland aber wohl schon enthalten: Seit Jahresbeginn ist der Kurs um 14 Prozent auf 580 Franken gestiegen.

Swiss Market Index



Nestlé



Warum ein Nachlassordner wichtig ist

Vom Testament bis zur Passwörterliste – so ersparen Sie Ihren Erben das große Rätselraten.

Von Christiane von Hardenberg

Ich habe geerbt. Mal wieder. Offenbar ziehe ich Erbschaften magnetisch an. Mein Vater starb, als ich vier war, meine Mutter folgte 25 Jahre später. Jetzt hat meine Tante in Brasilien mich bedacht. Sollten Sie eine große Hacienda vor Augen haben, muss ich Sie leider enttäuschen. Ich habe von ihr meine Abenteuer- und Reiselust geerbt, das reicht mir vollkommen. Denn der Nachlass entpuppte sich – einmal mehr – als Schnitzeljagd durch die Bürokratie, auf die wir Erben nur schlecht vorbereitet waren.

Offenbar machen sich Erblasser weit mehr Gedanken darüber, wie sie ihr Hab und Gut verteilen, als darüber, welche praktischen Folgen ihr Ableben für ihre Nachkommen hat. Das ist keineswegs nur mein subjektiver Eindruck, sondern statistische Realität: Nach einer Studie der Quirin Privatbank aus dem vergangenen Herbst fehlen 45 Prozent der Erben die entscheidenden Unterlagen, sei es das Testament selbst oder wichtige Vollmachten. Oft wissen sie nicht einmal, wo das Testament hinterlegt ist. 38 Prozent der Befragten gaben zudem an, sich mühsam durch einen Berg von Dokumenten gekämpft zu haben. Vor meinem inneren Auge sehe ich mich noch nach dem Tod meiner Mutter tagelang Post-its sortieren, um mir einen Überblick zu verschaffen.

Viele Erben scheitern an der vor ihnen liegenden Schnitzeljagd, manche Rätsel erweisen sich schlicht als unlösbar. Folglich bleiben viele Bankkonten oder Versicherungen gänzlich unentdeckt. Medienberichten zufolge schlummern in Deutschland zwischen zwei und neun Milliarden an sogenannten „nachrichtenlosen Vermögen“. Genaue Zahlen vom Bankenverband oder Bundesfinanzministerium gibt es nicht, aber einigen wir uns darauf: Es liegt sehr viel Geld auf Konten, von deren Existenz die Erben keine Ahnung haben.

Das alles muss – und sollte – nicht sein! Die Lösung ist so einfach wie effektiv, nämlich der Nachlassordner. Damit wird das Erbe nicht zur Schatzsuche zwischen Papieren, Behörden, Banken und Versicherern. Ihr Nachlassordner sollte aus zwölf Rubriken bestehen. Da einige Dokumente im Original vorliegen müssen, empfiehlt sich der gute alte Leitz-Ordner im Schrank. Darüber hinaus habe ich viele Unterlagen in der Cloud abgelegt, damit sie jederzeit und überall abrufbar sind. Es könnte ja auch sein, dass ich im gemeinsamen Familienurlaub das Zeitliche segne.

Fangen wir mit dem ersten Abschnitt an: „Traueranzeigen und Benachrichtigungen“. In welcher Form und wo soll die Traueranzeige erscheinen? In der Zeitung oder per Post oder beides? Vielleicht gibt es auch ein Zitat oder Gedicht, mit dem Sie der Nachwelt in Erinnerung bleiben wollen? Das klingt vielleicht bizarr, aber unsere Familie hat sich schon fast einmal wegen der Frage nach dem Lieblingslied der Verstorbenen überworfen – schließlich liegen in solch einer Situation die Nerven blank. Schreiben Sie so viel wie möglich in diese Rubrik.

Als Nächstes hinterlegen Sie eine vollständige „Namens- und Adressliste aller Freunde, Verwandten und Bekannten“, die von Ihrem Tod erfahren sollen. Gegebenenfalls mit Telefonnummer, wenn sie persönlich benachrichtigt werden sollen. Sie möchten schließlich vermeiden, dass

nach Geburtstagsglückwünsche eintrudeln, während Sie längst unter der Erde liegen, nur weil niemand daran gedacht hat, Ihre Freunde zu informieren.

Während ich diese Kolumne schreibe, stelle ich fest: Auch ich habe meine Hausaufgaben noch nicht komplett erledigt. Die Abteilung „Beerdigungswünsche“ ist

ÜBERRENDITE

noch leer, besser gesagt, sie existiert gar nicht. Sich mit dem eigenen Ende zu befassen, ist ohnehin wenig erheiternd. Und sich mitten im Leben Gedanken darüber zu machen, wo und wie man bestattet werden will, fühlt sich reichlich abstrakt an. Doch wer es seinen Erben leicht machen möchte, sollte zumindest festhalten: Beerdigung oder Feuerbestattung? Pastor oder Redner? Welche Lieder, Bibelstellen oder Gedichte?

In die vierte Kategorie kommt eine „Kopie des Testaments“. Das Original liegt entweder beim Notar oder beim Amtsgericht, dieser Hinweis gehört in den Nachlassordner. Das hilft den Erben, sich schon frühzeitig mit dem In-

halt des Testaments auseinanderzusetzen und sich daran zu gewöhnen, falls er nicht bekannt ist.

Die fünfte Rubrik heißt „Wichtige Dokumente“. Hier sind Geburtsurkunde (im Zweifel auch die Ihrer Kinder, je nach Alter und Ordnungssinn), Heiratsurkunde, unter Umständen auch die Sterbeurkunde Ihres Partners, Kopie des Personalausweises (das Original befindet sich vermutlich im Portemonnaie) abgelegt. Persönlich habe ich diese Dokumente zusätzlich digital gespeichert. Das hat sich auch an anderen Stellen des Lebens bewährt, beispielsweise wenn man plötzlich bei der Einreise die Geburtsurkunde der Kinder vorzeigen soll.

Im sechsten Abschnitt halten Sie „Anschriften und Telefonnummern der Erben“ fest. Das mag bizarr klingen, wenn Sie nur Ihren Kindern etwas hinterlassen wollen. Wenn Sie aber den Neffen oder die Nichte, sagen wir in Brasilien, bedenken wollen, kann das durchaus hilfreich sein.

„Kopien der Generalvollmachten“ heißt die siebte Rubrik. Idealerweise hinterlegen Sie beglaubigte Kopien der Vollmachten, die über Ihren Tod hinausgehen sollten. So bekommen Ihre Erben schnell Zugriff auf Ihre Konten und Unterlagen, selbst wenn

teilweise nur die Originalvollmacht zählt. Andernfalls müssen sie auf den Erbschein warten. Schnell vergehen dabei Monate, insbesondere in Berlin.

Die achte Abteilung lautet „Letzter Einkommensteuerbescheid“, denn im Todesjahr müssen die Erben für den Verstorbenen eine Einkommensteuererklärung abgeben (außer die Einkünfte liegen unterhalb des Grundfreibetrags). Sollte es noch offene Steuernachzahlungen geben, müssen die Erben diese begleichen. Umgekehrt stehen ihnen eventuelle Rückzahlungen zu.

Neunte Rubrik: „Bankkonten, Depots und Schließfächer“. Hier sollten alle Bankverbindungen, Konten, Depots, Online-Zugangsdaten und möglichen Ansprechpartner inklusive Telefonnummer und E-Mails hinterlegt sein. Machen Sie dahinter am besten jeweils einen Vermerk zur Art des Kontos (Girokonto, Tagesgeldkonto etc.) und zum Zweck (Konsum, Verrechnungskonto, Mieteinnahmen etc.).

Wir nähern uns dem Ende: „Versicherungen, inklusive Krankenkasse“ heißt die zehnte Sektion. Auch hier sollten Sie eine Übersicht über alle bestehenden Versicherungen samt Policennummer und Ansprechpartner erstellen sowie die Policen selbst hinterlegen. Am wichtigsten ist für Ihre Hinterbliebenen die Lebensversicherung, aber auch mit der Rentenversicherung muss geklärt werden, ob Ansprüche, zum Beispiel in Form einer Hinterbliebenenrente, bestehen. Die Krankenkasse muss im Todesfall benachrichtigt und mögliche Ansprüche und Verpflichtungen müssen geklärt werden.

Vorletzter Punkt: die „Haushaltsaufstellung“. Heute kann ich darüber schmunzeln, aber rückblickend gab es stets Unstimmigkeiten über den Verbleib des Porzellans, der Silberlöffel und ja, sogar über das Lego. Nach einem Todesfall entwickeln sich oft die absurdesten innerfamiliären Dynamiken, da wird um eine Vase gestritten, als wäre sie aus purem Gold. Mein Rat: Erstellen Sie eine Liste mit den Gegenständen, die einen persönlichen Wert haben, und bestimmen Sie, wer sie bekommen soll. Auch das kann für Unmut sorgen. Aber wenigstens wissen dann alle, worüber sie sich aufregen.

Kommen wir zum letzten Punkt: „Passwörter“. Mittlerweile haben wir alle ein komplexes Zweitleben in der digitalen Welt. Vergessen Sie nicht, die entsprechenden Zugangsdaten zu hinterlegen.

Mit diesem Nachlassordner sind Ihre Erben so gut es geht auf Ihr Ableben vorbereitet. Realistischerweise haben die wenigsten von uns einen so perfekten Ordner, nur 35 Prozent aller Deutschen haben überhaupt ein Testament gemacht, so die Studie „Erben und Vererben in Deutschland 2024“ der Deutschen Bank. Selbst wenn noch nicht alle Informationen vorhanden sind, fangen Sie an und ergänzen Sie den Ordner schrittweise. Ihre Erben werden es Ihnen danken – oder zumindest weniger fluchen.

Christiane von Hardenberg ist promovierte Volkswirtin, Autorin, Gründerin und Investorin. Wenn Sie ein Thema besonders oder auch weitergehend interessiert, dann schreiben Sie uns: fragdiefinanzen@faz.de



Griffbereit: Für den Fall der Fälle ist man besser vorbereitet. Foto Jens Gyarmaty

Goldfinger

Von Christian Siedenbiedel

Ist der jüngste Anstieg des Goldpreises auf mehr als 3000 Dollar damit zu erklären, dass nach und nach durchsickert, dass Amerikas Goldvorräte in Fort Knox weg sind? Es gibt solche Spekulationen, aber sie sind vermutlich Unsinn. Vor mehr als zehn Jahren hatte es in Deutschland ähnliche Debatten gegeben, ob die Goldbarren der Bundesbank, die noch aus Wirtschaftswunderzeiten zum Teil bei der Fed in New York lagerten, wohl noch alle da und sämtlich echt seien. Seither hat man einen erheblichen Teil davon nach Frankfurt geholt, und es wurde zumindest nicht bekannt, dass es hinsichtlich der Existenz oder Echtheit irgendwelche Beanstandungen gegeben hätte. Vielmehr scheint es, dass gerade das Gold mit seinen schillernden Eigenschaften gern mal Gegenstand von Verschwörungstheorien wird. Das soll nicht heißen, dass man nicht alles mal überprüfen kann. Im Bereich der Goldlagerstätten privater Finanzunternehmen hat es durchaus schon Unregelmäßigkeiten gegeben. Es ist ja aber oftmals ein Ansatz populistischer Bewegungen, insbesondere dem etablierten Staatsapparat zu misstrauen. Vieles spricht zwar dafür, dass Donald Trump tatsächlich in letzter Zeit den Goldpreis beeinflusst hat. Allerdings weniger durch die Entdeckung spektakulärer Barren-Fehlbestände in Fort Knox. Als vielmehr durch seine erratische Politik, die für manche Investoren an den internationalen Finanzmärkten den Wunsch nach Gold als einem „sicheren Hafen“ verstärkt haben dürfte.

LOGO	BRAND	SINCE
	HERMÈS	1837
	<i>Cartier</i>	1847
	LOUIS VUITTON	1854
	CHANEL	1910
	PRADA	1913
	BALENCIAGA	1916
	GUCCI	1921
	FENDI	1925
	<i>Salvatore Ferragamo</i>	1935
	Dior	1946
	GIVENCHY	1952
	YVES SAINT LAURENT	1961
	Vivienne Westwood	1971
	GIORGIO ARMANI	1975
	VERSACE	1978
D&G	DOLCE & GABBANA	1985

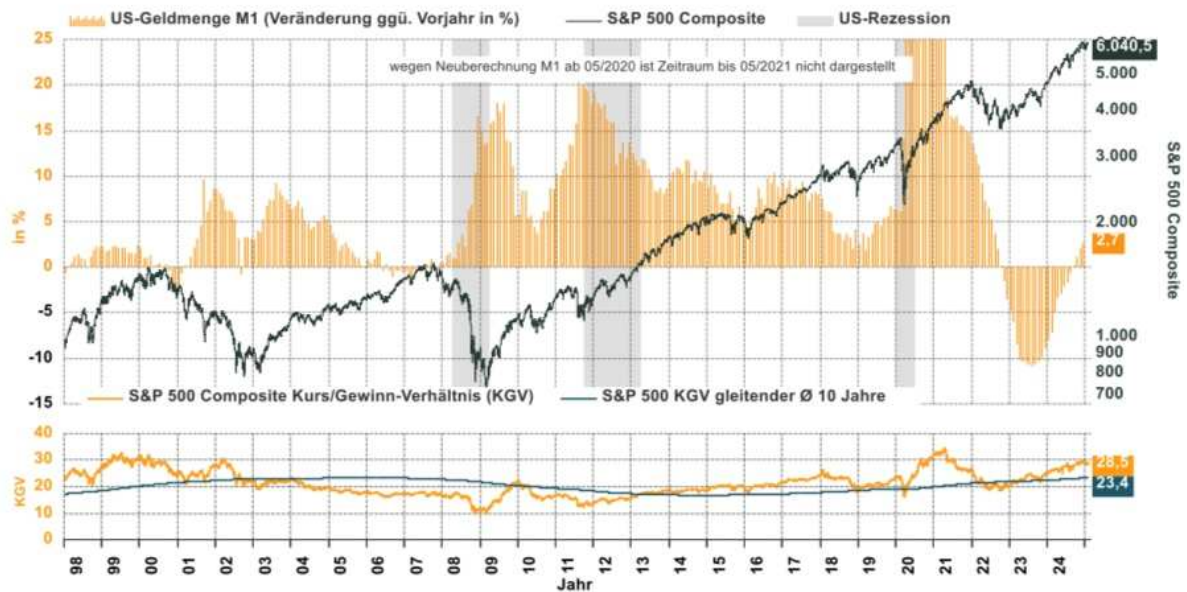
Shiller KGV für den S&P 500 seit 1870



Quelle: Mulpti

Marktausblick

Geldmenge M1 vs. S&P 500

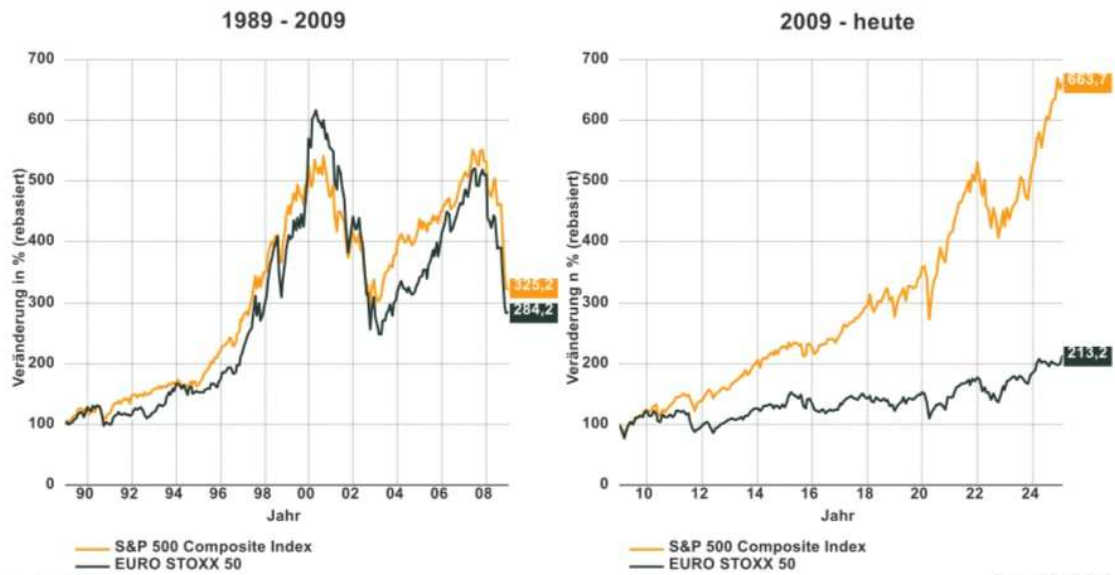


Quelle: LSEG Datastream

Stand: Dez 24

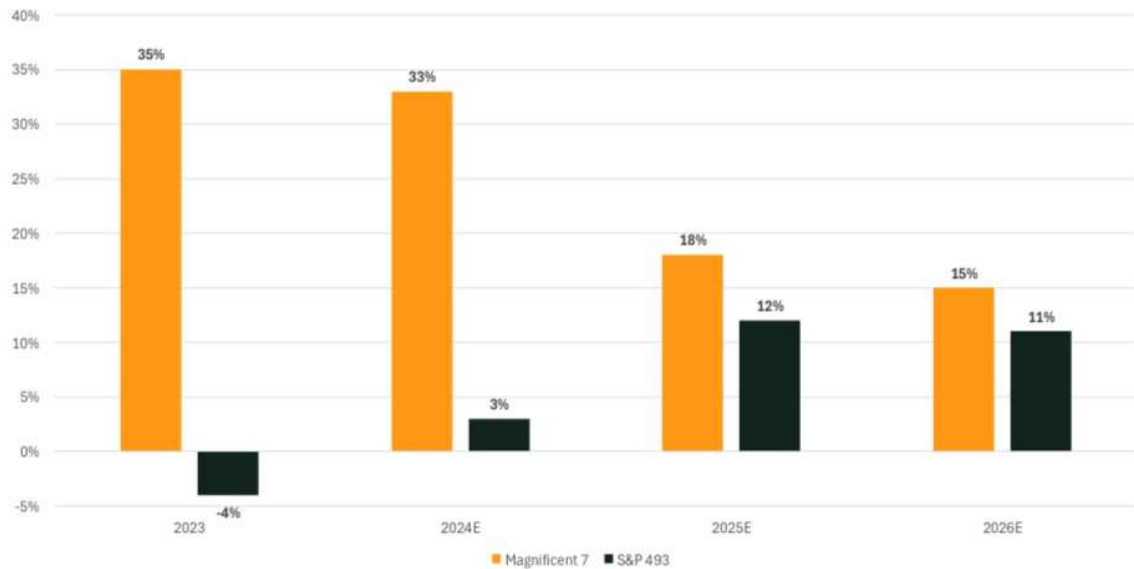
Marktausblick

Aktienmarktentwicklung Europa vs. USA



Marktausblick

Gewinnentwicklung „Magnificent 7“ vs. S&P 493



Große Preisunterschiede

Durchschnittlicher Quadratmeterpreis 2023 beim Kauf einer Wohnimmobilie nach Ländern

Land	Zum Vorjahr	Preis (€)
Deutschland	-2,1 %	4.700 €
Frankreich	-2,2 %	4.538 €
Spanien	+3,1 %	2.745 €
Griechenland	+10,0 %	1.463 €

HANDELSBLATT Quelle: Deloitte Property Report 2024

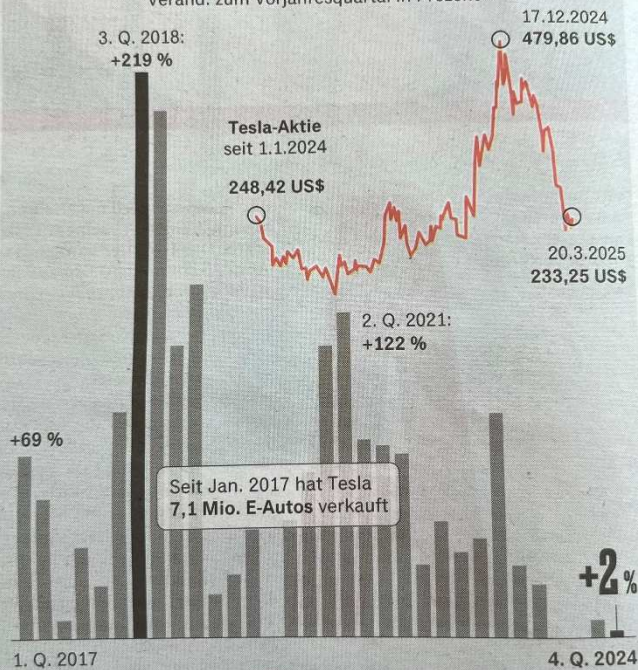


Es ist zu beachten, dass es in Spanien 18 verschiedene Steuervorschriften gibt – eine nationale und die der 17 autonomen Regionen.

Christian Keller
deutscher Notar und Erbrechtsanwalt

Starkes Wachstum ebbt ab – Aktie bricht ein

Weltweite Tesla-Auslieferungen
Veränd. zum Vorjahresquartal in Prozent



HANDELSBLATT • Quellen: Unternehmen, Bloomberg

Um des Deals willen

Von Klaus Max Smolka

Finanzinvestoren loben sich gern für ihren volkswirtschaftlichen Nutzen. Weil sie Unternehmen Expertise einhauchten, etwa im Vertrieb. Weil sie sie internationalisierten oder durch Zukäufe großmachten. Weil sie die Zukunft von Mittelständlern sicherten, in denen der Chef keinen Nachfolger findet. Beispiele dafür gibt es genug. Symrise als Dax-Konzern ist nicht denkbar ohne das Beteiligungshaus EQT, das ihn einst per Simultankauf zweier Aromenfirmen schmiedete. Eine der beiden war eine Tochtergesellschaft des Bayer-Konzerns – und der hätte sie im damals anlaufenden Ausverkauf seiner Chemiegeschäfte sicherlich auch ins Ausland verkaufen können. Private Equity sei hier gelobt.

Aber: Seit 2022 ist das Marktumfeld trübe. Politische und wirtschaftliche Unsicherheit und höhere Kreditkosten hemmen den Handel mit Unternehmen. Fachleute prognostizieren fast einmütig, das Geschäft werde früher oder später aus systemimmanenten Gründen zwangsläufig anziehen. Denn erstens verwalten die Beteiligungsprofis enorme Anlegersummen, die unterzubringen sind. Zweitens altern in den Portefeuilles die Unternehmen immer weiter; der Druck wächst, sie weiterzureichen, weil die finanzierenden Bestandsfonds in ihrer Laufzeit enden. Das bedeutet nichts anderes als dies: Finanzinvestoren kaufen und verkaufen irgendwann, ohne dass der Markt und das Unternehmen im Vordergrund stehen. Sie dealen dann um des Deals willen – das nutzt volkswirtschaftlich nicht.

Mehr Mut!

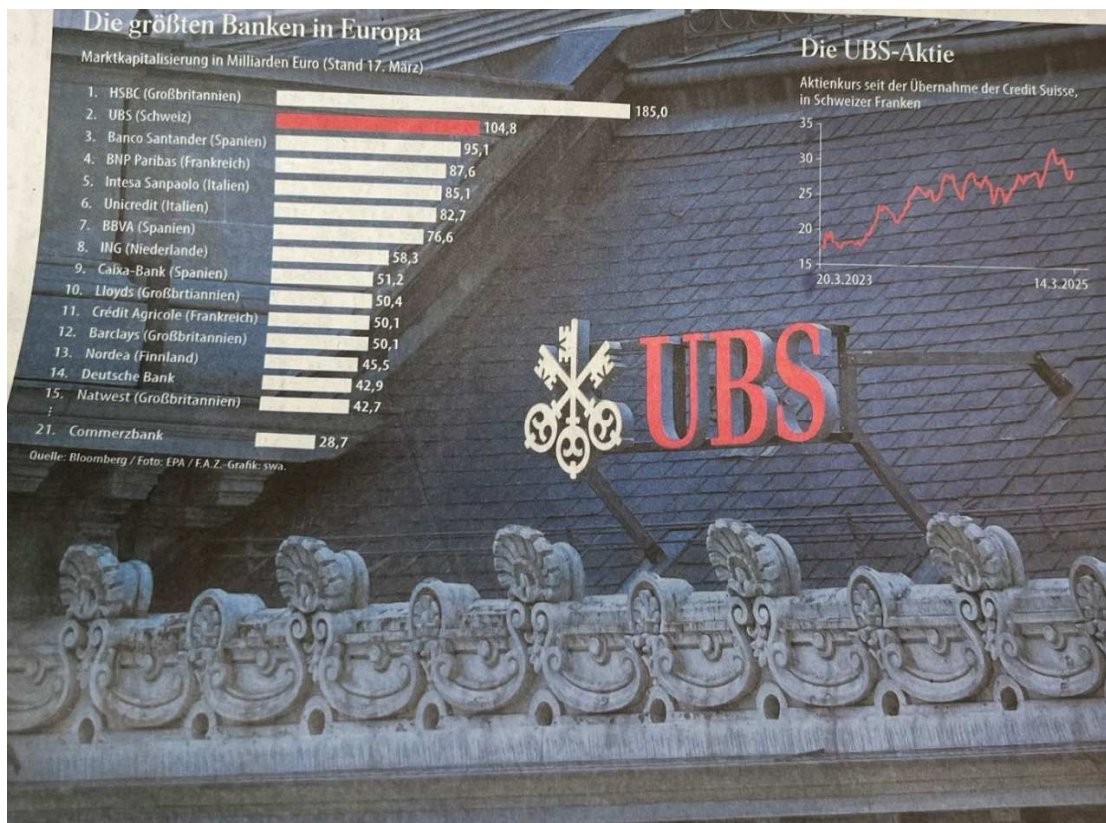
Von Kerstin Papon

Noch immer ist Geldanlage in vielen Familien Männersache. Doch zugleich wächst die Zahl der Frauen, die sich für Aktien & Co. interessieren. Dieser Wandel ist nicht nur mit Blick auf die Altersvorsorge wichtig. Vielen Frauen droht nach beruflichen Fehlzeiten durch Kindererziehung oder Pflege Familienangehöriger und Scheidung Altersarmut. Auch sonst könnte die finanzielle Situation oft schon in jüngeren Jahren besser sein, doch noch immer verdienen Männer für Vergleichbares häufig mehr. Deswegen haben viele Frauen auch weniger Geld zum Anlegen übrig und können Verluste schwieriger auffangen. Doch selbst geringe, aber regelmäßige Beiträge in gut ausgewählte, breit gestreute Fonds helfen schon, die finanzielle Basis zu bessern, und schaffen mehr Unabhängigkeit. Sie bieten zudem eine gute Möglichkeit den Kapitalmarkt auszuprobieren. Dabei ist laut Umfragen das Vertrauen in die Familie in Gelddingen besonders groß. Doch dann folgen professionelle Berater, denen insofern eine große Verantwortung zukommt. Sie berichten, dass es oft nur eines kleinen Anstoßes bedürfe, um Neugier für den Markt und Mut zur Anlage zu wecken.

Obacht

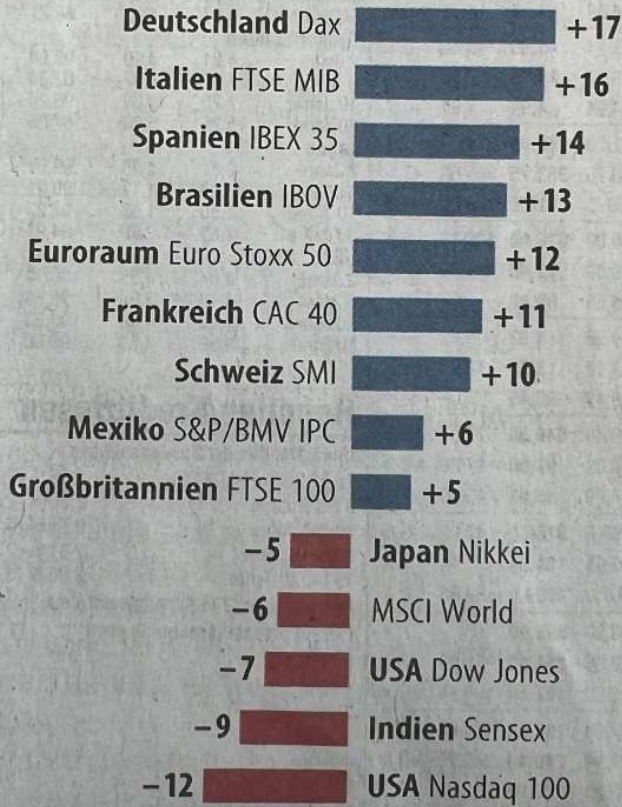
Von Christian Siedenbiedel

Die Inflationsraten sind deutlich niedriger als vor drei Jahren. Das ist erfreulich. Aber es gilt für die Notenbanken, wachsam zu sein, dass dies so bleibt. Die Welt ist in Unruhe, und es ist alles andere als auszuschließen, dass daraus neue Herausforderungen für die Preisstabilität erwachsen. Die Erfahrung der zurückliegenden Teuerungswelle ist, dass man den Prognosen für künftige Inflationsraten mit gehörigem Misstrauen begegnen sollte. Der Schock der starken Preissteigerungen steckt vielen Leuten noch in den Knochen, das kann ihre persönlichen Inflationserwartungen ebenso beeinflussen wie die Lohnforderungen in Tarifverhandlungen. Gründe für Preiserhöhungen finden sich auf Unternehmensebene ohnehin immer: Nach Olivenöl und Orangensaft werden pünktlich zu Ostern wegen der Vogelgrippe die Eier teurer. Neben echten Knappheiten spielt dabei immer auch eine Rolle, dass die Unternehmen die Preise nehmen, die Konsumenten zu zahlen bereit sind. Zwei große Fragen sind derweil noch unbeantwortet: Treibt oder drückt die neue US-Politik von Donald Trump mittelfristig die Inflation? Und was bedeuten die gewaltigen neuen Staatsausgaben in Deutschland für die Geldwertstabilität? Wenn man demnächst beobachten sollte, dass die Inflationsrate wieder deutlich steigt und die Menschen belastet, möchte man ein Argument auf jeden Fall nicht wieder hören: Das sei alles nur „transitorisch“ – es gehe alles vorüber, es gehe alles vorbei.



Indizes im Vergleich

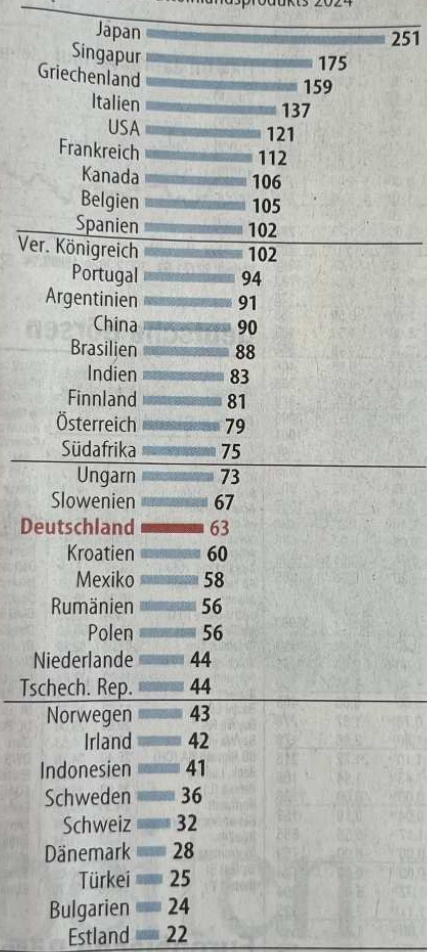
Veränderung seit Jahresbeginn, in % (in Euro)



Quelle: Bloomberg / F.A.Z.-Grafik: niro.

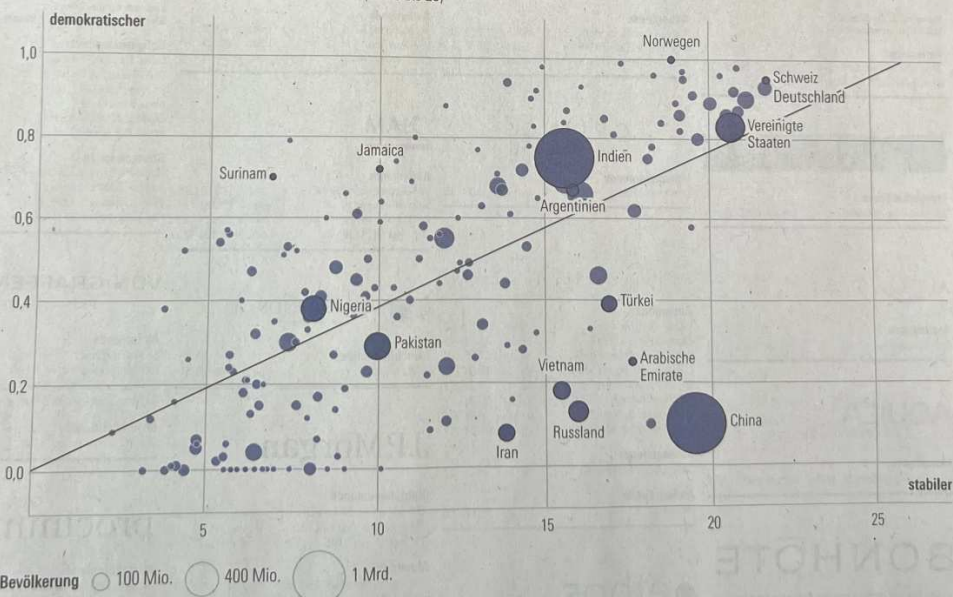
Staatsschuld im Vergleich

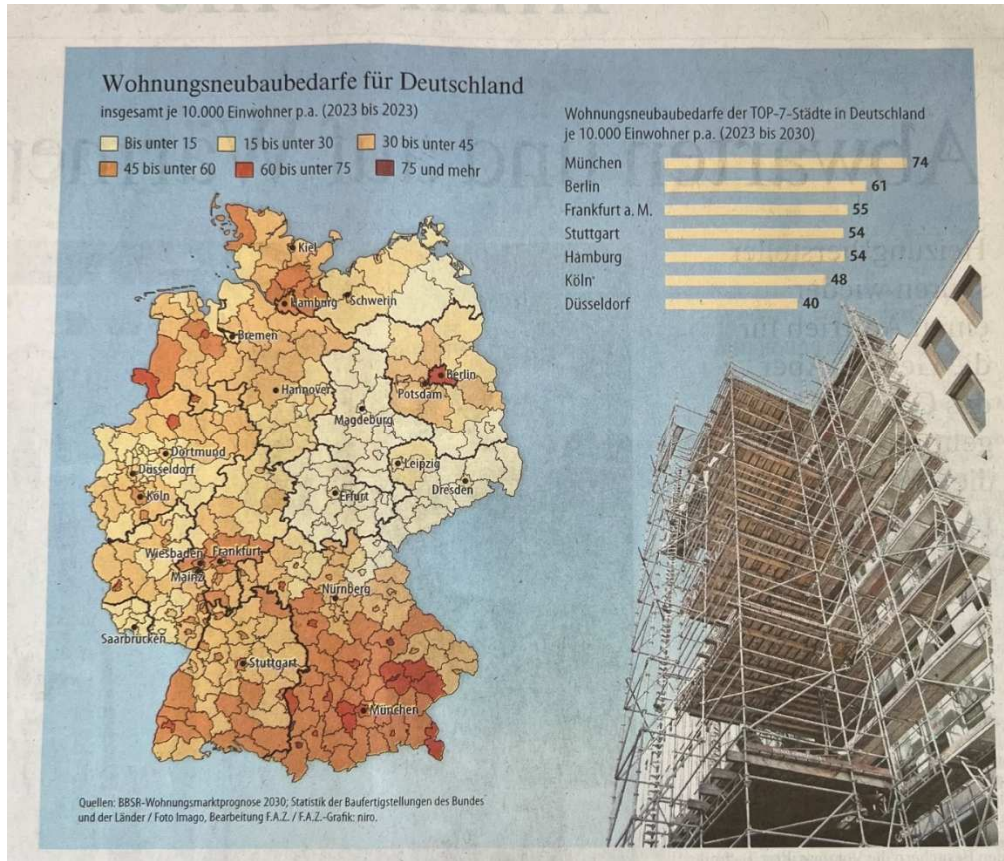
in Prozent des Bruttoinlandsprodukts 2024



Demokratie und Stabilität korrelieren – doch es gibt Ausnahmen

Demokratie-Ranking (von 0 bis 1) und Stabilitäts-Score (von 0 bis 26)





U.S. National Home Price Changes (1891- 2024)

Year	Nominal	Real	Year	Nominal	Real	Year	Nominal	Real	Year	Nominal	Real	Year	Nominal	Real
1891	-10%	-12%	1918	6%	-14%	1945	12%	10%	1972	3%	0%	1999	8%	5%
1892	2%	8%	1919	10%	-5%	1946	24%	6%	1973	3%	-5%	2000	9%	6%
1893	4%	-4%	1920	10%	7%	1947	21%	12%	1974	10%	-2%	2001	7%	5%
1894	17%	30%	1921	-2%	9%	1948	2%	-1%	1975	7%	0%	2002	10%	7%
1895	-9%	-5%	1922	1%	4%	1949	0%	2%	1976	8%	3%	2003	10%	8%
1896	-13%	-15%	1923	1%	-1%	1950	4%	-2%	1977	15%	8%	2004	14%	10%
1897	3%	6%	1924	0%	0%	1951	6%	0%	1978	16%	7%	2005	14%	10%
1898	6%	4%	1925	5%	2%	1952	4%	4%	1979	14%	0%	2006	2%	-1%
1899	-4%	-6%	1926	-4%	-3%	1953	12%	11%	1980	7%	-5%	2007	-5%	-9%
1900	14%	-3%	1927	-4%	-1%	1954	1%	2%	1981	5%	-4%	2008	-12%	-12%
1901	-16%	-14%	1928	1%	3%	1955	0%	0%	1982	1%	-3%	2009	-4%	-7%
1902	18%	15%	1929	-2%	-3%	1956	1%	-2%	1983	5%	1%	2010	-4%	-6%
1903	2%	-8%	1930	-4%	2%	1957	3%	0%	1984	5%	1%	2011	-4%	-7%
1904	5%	9%	1931	-8%	1%	1958	1%	-1%	1985	7%	4%	2012	6%	5%
1905	-12%	-15%	1932	-10%	0%	1959	0%	-2%	1986	10%	9%	2013	11%	9%
1906	19%	19%	1933	-4%	-5%	1960	1%	-1%	1987	8%	3%	2014	5%	4%
1907	10%	6%	1934	3%	1%	1961	1%	0%	1988	7%	3%	2015	5%	4%
1908	-10%	-8%	1935	10%	7%	1962	0%	-1%	1989	4%	0%	2016	5%	3%
1909	-2%	-6%	1936	3%	2%	1963	2%	0%	1990	-1%	-7%	2017	6%	4%
1910	8%	-3%	1937	3%	0%	1964	1%	0%	1991	0%	-3%	2018	5%	3%
1911	-2%	4%	1938	-1%	2%	1965	2%	0%	1992	1%	-2%	2019	4%	1%
1912	4%	5%	1939	-1%	-1%	1966	1%	-2%	1993	2%	-1%	2020	10%	9%
1913	0%	-7%	1940	3%	3%	1967	2%	-1%	1994	3%	0%	2021	19%	12%
1914	4%	3%	1941	-8%	-18%	1968	4%	-1%	1995	2%	-1%	2022	6%	-1%
1915	-8%	-10%	1942	3%	-6%	1969	7%	1%	1996	2%	-1%	2023	6%	2%
1916	9%	-3%	1943	11%	8%	1970	8%	3%	1997	4%	2%	2024	4%	1%
1917	2%	-16%	1944	17%	14%	1971	4%	1%	1998	6%	5%	Ann.	3.4%	0.5%

CREATIVE PLANNING Data Sources: S&P/Case-Shiller, BLS @CharlieBilello

im
en,
r-
en
die
rst
or
ei-
n-
o-
ei
1-
d
g
1

Preise im Vergleich

Alle Preise auf dieselbe Menge und in CHF umgerechnet. Die Angaben können sich deshalb von denjenigen im Text unterscheiden.

Artikel	DE	CH-Discounter	CH-Dorf
1 kg Bio-Pouletschenkel	9,58	6,90*	19,00
1 kg Risottoreis	4,31	2,00	2,95
1 Flasche Rotwein (billigste Biosorte)	1,91	3,95	7,50
1 Päckchen Safran	2,39	2,50	2,70
1 grosse Packung Nature-Chips	3,73	2,64	4,60
1 Hummus	0,95	1,94	4,95
1 «Lustiges Taschenbuch»	8,62	12,95	14,90
1 Nivea-Deodorant-Roll-On	3,31	3,20	3,95
1 Colgate-Total-Zahnpaste 75 ml	3,31	3,90	7,50**
1 l Persil-Vollwaschmittel	6,75	12,76	14,38
3er-Pack Socken H&M	7,67	12,95	12,95
MwSt.-Abzug	-5,83		
Total	46,69	65,69	95,38

* Kein Bio im entsprechenden Discounter verfügbar.

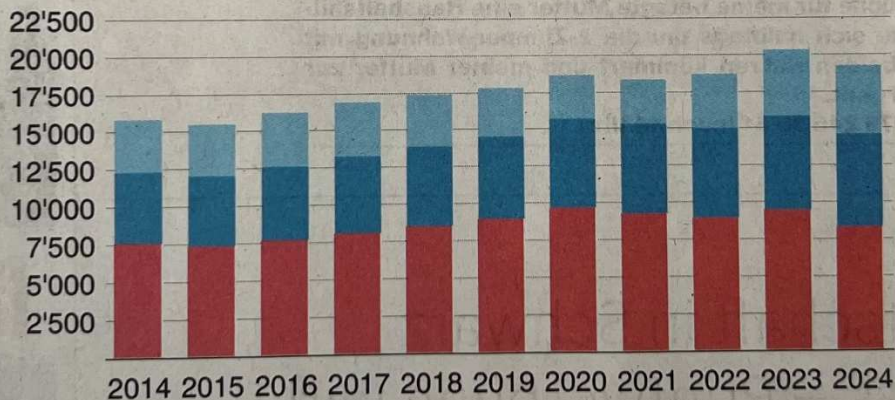
** Colgate Max White. Colgate Total war im Dorf nicht verfügbar.

Tabelle: boj

Anstieg bei Straftaten durch Asylbevölkerung

Anzahl Tatverdächtige nach StGB

- Schweizerinnen und Schweizer
- Ausländische Wohnbevölkerung
- Asylbevölkerung und Übrige



Grafik: mrue / Quelle: Kanton Zürich

Als die Schweiz über tausend Tonnen Gold verkaufte

Entwicklung des Goldpreises in Fr. pro kg.

Graue Flächen: Zeitraum der Goldverkäufe durch die Nationalbank.



2000 bis 2005: Verkauf von 1300 Tonnen zum Durchschnittspreis von ca. 16'000 Fr./kg.

2007 bis 2008: Verkauf von 250 Tonnen zum Durchschnittspreis von ca. 28'000 Fr./kg.

Grafik: rb / Quelle: SNB

Illegale Geschäfte kosten die Credit Suisse 22 Milliarden Franken

Datum	Verlust, Busse	Land	Sanktion	Grund
2022	-	Schweiz	krim.Organisation	bulgarische Mafia
2022	0,2	USA	Busse	Fehlverhalten
2022	0,2	Frankreich	Vergleich	Steuerstreit
2022	1,0	Singapur/Bermuda	Schadenersatz	Iwanischwili
2021	5,7	USA/GB	Verlust/Busse	Archegos
2021	1,5	GB/Schweiz	Schadenersatz	Greensill
2021	0,5	USA/GB	krim.Organisation	Moçambique-Kredite
2019	-	Schweiz	Image	Spygate
2008-17	4,3	USA	Schadenersatz	Zivilklagen Hypotheken
2017	5,3	USA	Busse	Strafklage Hypotheken
2014	2,8	USA	krim.Organisation	Steuerstreit
2009	0,5	USA	Vergleich	Bruch Iran-Sanktionen
Summe	22,1	Weltweit	Verlust	Kein Verantwortungsbewusstsein

Rot eingefärbt sind die Fälle, die zu einer Verteilung als kriminelle Organisation führten. Werte in Milliarden Franken. Die Liste ist nicht vollständig.

Manfred Hübner
 Geschäftsführer, CEFA
 manfred.huebner@sentix.de



sentix GmbH
 Mainzer Straße 4b, 55550 Limburg
 Tel. +49 (0)431 93788-04, info@sentix.de

sentix Sentiment Highlights

- Aktien: US-Pessimismus deutet April-Chancen an
- Bonds: Euroland Bonds weiter unattraktiv
- EUR-USD: Mittelfristig unterstützt
- sentix Styles – Risikoneigung und Anlegerpräferenzen

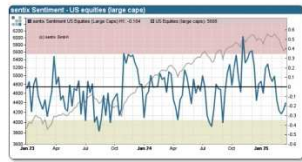
Seit 2001.
 Feel the markets

Aktuelle Signale aus dem sentix-Datenkranz

	DAX	ESX50	HUI	S&P 500	Nasdaq	Nikkei	CSI 300	Bunds	T-Bonds	EUR-USD	USD-JPY	Bitcoin	Rohöl	Gold	Silber	
Sentiment																
Strategischer Bias																
Zeitdifferenz-Index																
Overconfidence Index																
Neutrality Index																

Chart der Woche

Die abgelaufene Woche brachte eine gewisse Stabilisierung bei US-Aktien, die aber charttechnisch bislang noch nicht wirklich überzeugen kann. Immerhin kann sich das Grundvertrauen leicht verbessern und die Zahl der Bullen im Sentiment bleibt niedrig, was statistisch ein eher positives Zeichen ist. Und dennoch zeigt der TD-Index, warum Anleger auf der Hut bleiben sollten.



Anlegerverhalten auf einen Blick

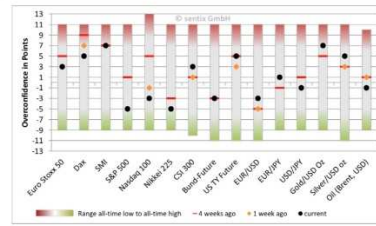
Sentiment-Überblick

Die Grafik zeigt das Sentiment für unterschiedliche Märkte und Assetklassen als Balkendiagramm. Der einzelne Balken dokumentiert die Bandbreite der historisch gemessenen Stimmungswerte (meist ab 2001). Starker Optimismus ist aufgrund der einhergehenden Risiken rot eingefärbt. Niedrige Stimmungswerte sind umgekehrt grün markiert, da solche Stimmungsextreme aufkommende Chancen betonen. Dargestellt werden der aktuellen Umfragewert (schwarzer Punkt) und der Vorwochenwert (gelbe Raute). Der 4-Wochenvergleich ermöglicht eine mittelfristige Einordnung der Sentiment-Veränderung.



Overconfidence-Überblick

Der Chart gibt einen Überblick, an welchen Märkten zuletzt starke Overconfidence herrscht. Dargestellt sind die wichtigsten Märkte und deren historische Schwankungsbreite in der Overconfidence. Die Bandbreite der Indexmessung variiert zwischen -13 und +13 Punkten. Besondere Beachtung verdienen hierbei Extremwerte ab +/-7 Punkte: Ab diesem Niveau steigt die Selbstüberschätzung der Marktteilnehmer so stark an, dass hieraus besondere Marktrisiken / -chancen erwachsen. Sie können den aktuellen Wert (schwarzer Punkt) mit den Vergleichswerten von vor einer und vier Wochen ablesen.



Fear & Greed Index

What emotion is driving the market now?
 Learn more about the index



Dax-Umfrage

Noch keine Einstiegskurse

Der deutsche Leitindex ist zwei Wochen in Folge gefallen. Dadurch sind viele Aktien günstiger geworden. Für Käufe könnte es aber noch zu früh sein.

Dax-Sentiment im Vergleich zum Dax

Der Kurvenvergleich zeigt: Erreicht das fünfwöchige durchschnittliche Sentiment ein extremes Niveau, erfolgt eine Trendwende beim Dax.

5-Wochen-Durchschnitt Sentiment

Jan. 2018 HB • Umfragen-Start: Sept. 2014 • Quelle: Dax-Sentiment März 2025



Rebalancing
ist ein ganz
einfacher
Vorgang, um
sicherzustellen,
dass die
Struktur des
Depots er-
halten bleibt.

Michael Huber
Deutschlandchef
des VZ-Vermögens-
zentrums

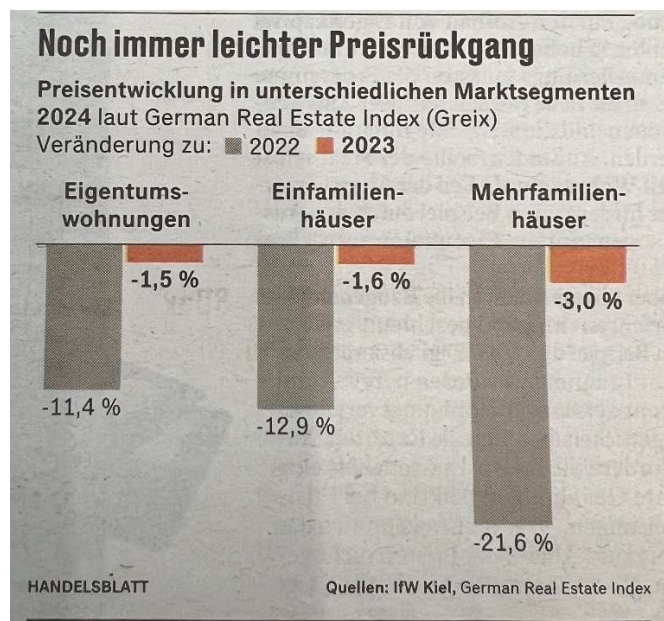
Am Mittwoch hatte ich die Gelegenheit, mir den Dokumentarfilm «Game Over» zum Untergang von Credit Suisse anzusehen. Insgesamt kann ich ihn empfehlen. Es wird einem nochmals bewusst, dass Credit Suisse schon über Jahrzehnte immer wieder knapp am Abgrund vorbeigeschrammt war.

Angefangen mit dem Chiasso-Skandal in den Siebzigerjahren, als man Kunden, die ihr Geld zu CS brachten, eine Rückzahlungsgarantie mit Zinsen servierte, über die Machenschaften rund um Mosambik, wo ein ganzes Land in den Abgrund geschickt wurde, bis hin zum letzten Kapitel rund um Archegos und Greensill. Die Gratwanderung musste wohl irgendwann schiefgehen.

Den Filmemachern ist es gelungen, auch die «Nachlassverwalter» von Credit Suisse, Colm Kelleher und Sergio Ermotti, vor die Kamera zu bekommen. Das Führungsduo von UBS kommt sympathisch rüber. Doch wenn ich höre, wie anders die letzte Schweizer Grossbank sei als Credit Suisse, wie stark das klassische Wealth Management, das die Tugenden der Schweiz spiegle, in der DNA von UBS verankert sei und dass demnach so was wie bei CS nie passieren werde, dann werde ich schon etwas unruhig. Ich hoffe, ich muss mir diese Aussagen nicht in weiteren zwanzig Jahren in einer Doku zum Untergang von UBS anschauen.

**„Wer mit fünfzig keine Rolex hat,
der hat es in seinem Leben zu nichts
gebracht.“** Starwerber Jacques Séguéla

Die Schweizerische Nationalbank macht den nächsten Schritt und senkt den Leitzins auf 0,25 Prozent. Wie es weitergeht, hängt wesentlich von Donald Trumps Handelspolitik ab.



«Kinder leben in Fragen,
Erwachsene leben in
Antworten.»

PETER BICHSEL

Schweizer Schriftsteller (1935–2025)

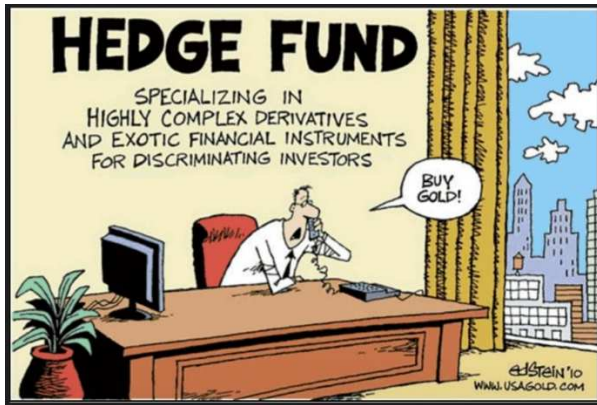


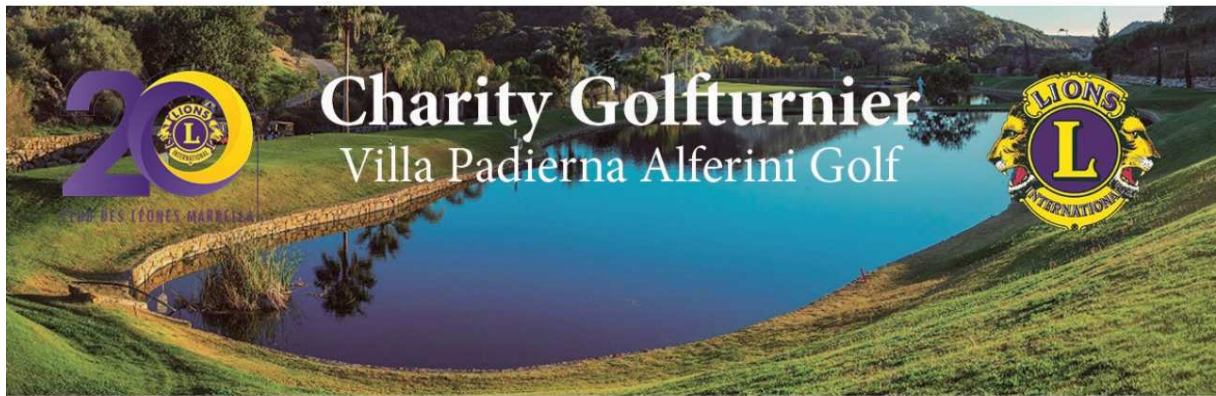
Es ist weitaus besser, ein
**wunderbares Unternehmen zu
einem fairen Preis** zu kaufen,
als ein mittelmäßiges
Unternehmen zu
einem wunderbaren Preis.

Warren Buffett

Der womöglich teuerste Fehlentscheid der Schweizer Geschichte

Verkauf von überschüssigem Gold Vor 25 Jahren begann die Nationalbank, Gold für 21 Milliarden Franken zu veräußern. Heute wäre es 112 Milliarden wert. Die Aktion war begleitet von erbittertem Streit – und einer Verschwörungstheorie.





SA, 13. September 2025

Kanonenabschlag um 09.30 Uhr
Villa Padierna Alferini Golf

Es ist wieder soweit!
 Großes Golfkino auf Top Golfdestination
 beim "Club de Leones Marbella Lengua
 Alemana" kündigt sich wieder an.

Anmeldung

Uwe Hauke
 Tel.+49 1729854984

Tobias Heyden
 Tel: +34 667 760 230

COME TOGETHER

„Wir spielen nach dem „Format „ 2 Personen-
 Scramble“ auf dem Universum der
 Golfleidenschaft im Villa Padierna Golfresort.
 Golfplatz: Alferini Golfcourse Villa Padierna
 Format: 2 Personen-Scramble

Come together mit großer Beachparty!

Musik, Tanz und

kulinarische Genüsse erwarten Euch!

Wo: Überraschung !

Details zu den Kosten folgen zeitnah mir der offiziellen Ausschreibung.

HOTLINE: +491729854984

M: eventclmarbella@gmail.com
 W: www.lionsclubmarbella.com



CLUB DE LEONES MARBELLA LENGUA
 Alemana
 Distrikt 116 B - Clubnummer 68859





Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 25. März 2025

ARP Vermögensverwaltungs AG
Integrale Vermögensverwaltung
CEO / Geschäftsführer
Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
Fax: +41 44 213 65 70
Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vmag.ch
www.arp-vmag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you